



Andreas Pröve – Weltenbummler im Rollstuhl

Karfreitag 1981. Andreas Pröve ist mit seinen Freunden per Motorrad unterwegs Richtung Nürburgring. Bei Limburg wollen sie auf die Autobahn auffahren. Nur für den Bruchteil eines Augenblicks nimmt er den feinen Sand auf der Straßenoberfläche in der Hundertachtziggradkurve wahr, zu spät, um darauf reagieren zu können. Das Vorderrad seiner Yamaha bricht aus. Es gibt einen Aufprall, alles wird dunkel.

Als Andreas Pröve auf dem Rücken liegend hinter der Leitplanke aufwacht und in den blauen Himmel schaut, wird ihm schlagartig bewusst, dass dieser Tag sein Leben verändern wird. Seine Beine spürt er nicht mehr ...

Über 25 Jahre sind seit diesem sonnigen Karfreitag vergangen. Sein Gefühl hat Andreas Pröve nicht betrogen, sein Leben hat sich seit diesem Tag verändert. Er ist querschnittgelähmt.

Nach achtmonatigem Aufenthalt in der Koblenzer Klinik ging es zurück nach Hause. Freunde und Familie hatten hier inzwischen an einem barrierefreien Eigenheim für Andreas Pröve auf dem elterlichen Hof gearbeitet, denn in seine Wohnung im ersten Stock würde er nicht zurückkehren können.

Schon kurze Zeit später ging es wieder von zu Hause fort, auf Anraten des Arbeitsamtes absolvierte Andreas Pröve eine Umschulung zum Technischen Zeichner in Heidelberg, seinen ursprünglichen Beruf als Tischler musste er an den Nagel hängen. Nach 18 Monaten war die Maßnahme beendet, Andreas Pröve kehrte nach Wathlingen zurück und musste von dem für ihn zuständigen Sachbearbeiter des Arbeitsamtes erfahren, dass es keine Arbeit als Technischen Zeichner für ihn gab.

Frustriert über die offensichtlich nutzlose Umschulung erkannte Andreas Pröve, dass es für ihn zu diesem Zeitpunkt keine berufliche Perspektive gab. So kratzte er seine Erspar-

nisse zusammen und beschloss, für drei Monate nach Indien zu reisen. Seine Familie war von diesem Vorhaben nicht angetan, sie hatten Angst um ihn. Er wurde eindringlich gebeten, von seinen Plänen Abstand zu nehmen. Doch schon bald musste die Familie erkennen, dass sie mit ihren Argumenten gegen die Reise nicht weiter kamen. Als Zugeständnis kaufte Andreas Pröve sich ein Ticket nach Sri Lanka statt nach Indien. (Die Insel galt zu diesem Zeitpunkt als wesentlich humaner, dort gab es keinen Krieg und keine Überbevölkerung).

Nachdem Andreas Pröve einige Zeit auf Sri Lanka umhergereist war, entschloss er sich, ein Schiffsticket für die Überfahrt nach Indien zu kaufen. Da die bisherige Reise soweit funktionierte, hatte er selbst keinerlei Bedenken, weiter nach Indien zu fahren. Nun konnte ihn niemand mehr daran hindern und die Familie musste sich daran gewöhnen, dass die Postkarten von nun an mit indischem Poststempel versehen waren.

Als Fußgänger war er mit dem Rucksack bereits einige Monate in dieser Region unterwegs gewesen. Knapp drei Jahre nach dem Unfall reiste Andreas Pröve nun zum ersten Mal mit dem Rollstuhl durch Indien. Viele Dinge hatte er sich einfacher vorgestellt. Das Reisen mit öffentlichen



Die Stadt Bam/Iran vor dem Erdbeben



Andreas Pröve fällt auf im indischen Straßenverkehr

Verkehrsmitteln erforderte viel Kraft und gute Nerven. Es gestaltete sich schwierig, in die Eisenbahnen und Busse hinein- zukommen. Aufgrund mangelnder finanzieller Mittel musste er zudem die dritte Klasse nutzen, die Waggons waren überfüllt und schmutzig.

Zurück auf Sri Lanka hatte er genug vom Bus- und Bahnfahren und beschloss, sich fortan nur noch per Hand fortzubewegen. 180 km rund um die Insel mit dem Rollstuhl, aber ohne Handbike (die gab es zu diesem Zeitpunkt in Europa noch nicht). Die großen Blasen an seinen Händen sind ihm noch heute in Erinnerung.

Seine berufliche Laufbahn vom Tischler zum Fotojournalisten war keinesfalls geplant. Auf Einladung des örtlichen Behindertenclubs und seiner betreuenden Rehaklinik zeigte er nach seiner Rückkehr die Dias seiner ersten Indienreise auf vier Rädern. Zuerst noch recht unprofessionell mit einem ganz einfachen Projektor entwickelte er seine Vorträge und die Technik stetig weiter. Aus der Arbeitslosigkeit heraus entstand die Idee zu diesem neuen Tätigkeitsfeld.

Er schrieb die Chefärzte vieler Rehakliniken an und bot seinen Vortrag für ein kleines Honorar an. Schon wenige Wochen später fuhr er durch Süddeutschland und berichtete über seine Reiseerlebnisse, jeden Abend in einer anderen Klinik. Oft reichte das Honorar gerade einmal für die Benzinkosten. Doch für Andreas Pröve waren die Einnahmen nicht das Wichtigste, konnte er doch auf diese Weise dem Frust der Arbeitslosigkeit entfliehen.

Als er in sämtlichen Kliniken seine Vorträge gezeigt hatte, musste eine neue Idee her. Fortan kamen öffentliche Vorträge hinzu, die in Konkurrenz zu Veranstaltern stattfanden. Er begann, selbst eine Tournee zu organisieren. Nächtelang fuhr er umher und klebte Plakate. Sobald diese gewirkt hatten, fuhr er wieder in die Städte und hielt seine Vorträge. Stets in der Hoffnung, über die Eintrittsgelder die Kosten abzudecken. Ein Risikogeschäft. Denn die Säle mietete er selbst an, kamen viele Zuschauer, verdiente er gutes

Geld, gab es wenig Resonanz, war am Ende des Abends schon mal ein Minus in der Kasse.

Heute werden seine Vorträge von Veranstaltern gebucht, die sich um die Organisation und Werbung kümmern. Vor allem in den Wintermonaten ist Andreas Pröve in ganz Deutschland unterwegs, um die Menschen mit seinen Bildern und Geschichten in eine andere Welt zu entführen. Oft waren es Zuschauer seiner Vorträge, die Kontakt zu ihm aufnahmen und Ideen für neue Aufgaben und Perspektiven lieferten.

Die Vielfalt in der Arbeit von Andreas Pröve hat sich in den 23 Jahren seit seiner ersten Indienreise im Rollstuhl stets weiterentwickelt. Er hat viele Länder bereist, zwei Bücher geschrieben, für Terre des hommes über Kinderarbeit in Indien und über Kinderprostitution in Thailand berichtet, das erdbebenzerrüttete Bam im Iran besucht, u. v. m. Zwei seiner Diavorträge habe ich gesehen, seine Bücher gelesen. Die Geschichten von Andreas Pröve haben mich immer wieder neu fasziniert. Heute bin ich zu Gast in Wathlingen und freue mich auf das Gespräch mit Andreas Pröve, in dem ich mehr darüber erfahren möchte, was ihn an den Menschen auf seinen Reisen besonders fasziniert, wie er lebt und welche Ziele und Träume noch auf ihre Verwirklichung warten.

Wir sitzen uns im Arbeitszimmer an seinem Gesellenstück, einem massiven Schreibtisch, gegenüber. Sein Büro ist geschmückt mit allerlei Plakaten von seinen bisherigen Diavorträgen. Das Zimmer befindet sich in dem Haus, das Freunde und Familie kurz nach dem Unfall gebaut haben, allerdings musste zwischenzeitlich angebaut werden, denn ursprünglich wurde das Haus für eine Einzelperson gebaut. Auf seiner Tour durch die Rehakliniken lernte er in München seine heutige Frau Angelika kennen, die als Krankenschwester in einer der Kliniken arbeitete. Mittlerweile sind sie zu einer Familie geworden, so dass mehr Platz geschaffen werden musste. Ihre Kinder Luca und Johanna sind heute zwölf und neun Jahre alt.

Andreas Pröve erzählt mir, dass er vor kurzem für vier Wochen in Bombay war, hier hat er unter anderem erstmals seine neue digitale Ausrüstung getestet. Zu Beginn dieses Jahres hatte er entschieden, auf Digitalfotografie umzustellen. Das wird vor allem Vorteile in der Archivierung mit sich bringen. Etwa 100.000 Dias besitzt Andreas Pröve, die alle gut sortiert und beschriftet gelagert werden müssen. In Zukunft erfolgt die Archivierung auf einer externen Festplatte. Auch



Unterwegs am Jordan. Die eindeutige Kennzeichnung seiner Herkunft rettet Andreas Pröve vor den Steinen der Kinder.



und baten darum, seine bisherigen Aufzeichnungen zu bekommen. Unter der Bedingung, dass sie nicht darüber lachen mögen, willigte Andreas Pröve ein. Schon nach kurzer Zeit erhielt er eine, für ihn überraschend, positive Rückmeldung. Er bekam eine Lektorin zur Seite gestellt, die das Material las, um eventuelle Korrekturen vorzunehmen und Tipps für das weitere Schreiben zu geben.

Nachdem die ersten einhundert Seiten geschrieben waren, lag ihm der Vertrag des Verlages vor. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er niemandem davon erzählt, dass er an einem Buch schreibt. Auch seine

Frau Angelika erfuhr erst jetzt, dass ihr Mann künftig nicht nur Fotojournalist, sondern auch Buchautor sein würde.

für die Vorträge wird die neue Technik Erleichterungen mit sich bringen. Reist Andreas Pröve heute mit Kisten voller Dias, großen Projektoren und weiterer geräumiger Technik zu den Vorträgen, werden in Zukunft dann nur noch Laptop, Beamer, Leinwand und eine CD nötig sein. Einen Nachteil der neuen Technik hat er jedoch gerade in Bombay erkannt. Selbst mit mehreren Ersatzakkus im Gepäck wird Andreas Pröve etwa jeden zweiten Tag eine Steckdose ansteuern müssen. Diese sind jedoch in Indien nicht immer und überall verfügbar.

Nach Bombay ist Andreas Pröve gereist, um Vorbereitungen für sein neues Projekt „Around India“ zu treffen und die Stadt zu portraituren. Im Januar soll es für einige Wochen von Bombay aus 1500 km an der Westküste entlang zur Südspitze Indiens gehen. Der zweite Reiseabschnitt wird dann ebenfalls über etwa 1500 km, entlang der Ostküste, zurück nach Bombay führen. Früher hätte er diese Tour in einem Stück absolviert, doch heute geht die Familie vor. Ihn selbst plagt das Heimweh und seine Kinder brauchen ihn zu Hause. Wenn Andreas Pröve nicht auf Reisen ist, versorgt er Luca und Johanna mit Mittagessen und hilft bei den Hausaufgaben, während Mutter Angelika arbeitet.

Bis der neue Vortrag zu diesem Projekt fertig ist, werden sicher noch zwei Jahre vergehen, ein neues Buch wird es dazu ebenfalls geben. Die Anfrage des Piper Verlages für das neue Werk liegt Andreas Pröve bereits vor, allerdings wird auch hier noch eine ganze Zeit ins Land gehen, bis es in den Buchhandlungen unseres Landes zu erwerben ist. Schließlich beginnt Andreas Pröve erst jetzt mit seinen Reisen zu dem neuen Projekt.

Der Kontakt zum Piper Verlag ist nach einem Vortrag in Frankfurt entstanden. Eigentlich wollte Andreas Pröve schon immer mal ein Buch schreiben, tat sich damit aber schwer. Trotzdem begann er, seine Erinnerungen aufzuschreiben, gab das Schreiben jedoch bald wieder auf und damit auch seinen Traum von einem eigenen Buch. Er hatte für sich erkannt, dass das Schreiben nicht sein Ding ist und wollte es dabei belassen.

Bis an jenem Abend in Frankfurt zwei Lektorinnen des Piper Verlages auf ihn zukamen, die seinen Vortrag besucht hatten. Sie fragten, ob er nicht Interesse daran hätte, seine Geschichte und seine Reiseabenteuer für ein Buch aufzuschreiben. Kleinlaut gestand er ihnen, dass er zwar schon Interesse hätte, aber leider über kein Talent zum Schreiben verfüge. Doch die beiden Damen gaben so schnell nicht auf

Viele Male ist Andreas Pröve bereits durch Indien gereist, nun gibt es ein neues Indienprojekt. Ich frage mich, was an Indien und den Menschen dort so faszinierend ist, dass es nicht langweilig wird, immer wieder durch dieses Land zu reisen. Mein Gegenüber versichert mir, wenn auch ich einmal in Indien gewesen wäre, würde ich diese Frage nicht stellen. Es lasse sich kaum in Worte fassen, was die Faszination dieses Landes ausmacht. Zum einen hat Indien landschaftlich gesehen alles zu bieten, was man sich vorstellen kann: von den siebentausender Bergen im Norden bis hin zum tropischen Klima im Süden. Auch die Vielfalt der Kulturen und Religionen üben einen besonderen Reiz aus. Doch obwohl



Sechs indische Sherpas tragen Andreas Pröve die letzten Meter zur Quelle des Ganges



Andreas Pröve unterwegs am Ganges

Otto Bock®

QUALITY FOR LIFE



Lebe Deine Träume
BLIZZARD

Zeit für frischen Wind! Der Blizzard kommt – darauf hast Du doch gewartet! Lass Dich begeistern von seinem Design und dem Mix aus Fahrfreude und perfektem Handling! Ihr werdet zusammen jede Herausforderung angehen – und meistern!

Ganz sicher... Also warte nicht länger, und komm zur Reha/Care nach Düsseldorf, vom 18. – 21. Oktober, und stell Dich ihm vor!



Ein Tuchhändler in Rajasthan/Indien



Ein "Baluchi-Man" im Iran



Ein indischer Porter

die Lebensweise der Inder so vielfältig ist, lassen sie andere Denkweisen neben den ihren bestehen und versuchen nicht, ihre Lebenseinstellung auf andere zu übertragen. Für Andreas Pröve grenzt es an ein Wunder, dass eine Milliarde Menschen mit all ihren verschiedenen Religionen so friedlich zusammen leben können. Er hat erfahren, dass die Inder auch sehr nervig sein können, größte Achtung hat er jedoch immer wieder vor ihrer Lebenskunst, denn sie haben scheinbar überhaupt keine Probleme, die widrigsten Lebensumstände zu akzeptieren und damit zufrieden zu sein.

Aus dem Wunsch heraus, mal etwas anderes zu machen und den Islam näher kennen zu lernen, entstand die Idee, den Vorderen Orient zu bereisen.

So begannen seine orientalischen Reisen mit Syrien und Jordanien. Eine Reise in den Iran war dann in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Die meisten Menschen denken skeptisch über den Iran, für sie besteht das Land nur aus der Politik und den Mullahs. Doch Andreas Pröve sind vor allem die vielen freundlichen, friedlichen, intelligenten und gastfreundlichen Menschen dieses Landes in Erinnerung geblieben.

Auch Mittelamerika hat Andreas Pröve schon bereist, er kann sich vorstellen, später einmal einen Vortrag über Mexico oder Guatemala zu machen. Doch das ist eine Idee, die noch eine Weile auf ihre Umsetzung warten wird. Denn eine Reise in dieses Gebiet wäre für ihn eine Möglichkeit, mit seiner Frau gemeinsam zu reisen, die diese Region sehr schätzt. Doch dazu müssen die Kinder noch etwas älter werden. Für Andreas Pröve ist es wichtig, dass seine Vorträge auch Informationen über Geschichte und Kultur beinhalten und nicht nur einen Abriss der touristischen Ziele darstellen. Sicher könnte er auch einen guten Vortrag über Neuseeland machen, doch es zieht ihn nicht in dieses Gebiet. Länder wie Indien, Syrien oder Iran sind seine persönliche Vorliebe. Er fühlt sich wohl, wenn es auf den Straßen brodelt vor lauter Menschen, die Exotik und Andersartigkeit ziehen ihn an. In einem der Länder ständig zu leben, kann er sich jedoch nicht vorstellen.

Als Rollstuhlfahrer genießt Andreas Pröve in der Szene der Weltenbummler mit ihren Diavorträgen einen Sonderstatus, da seine Geschichten sich aufgrund seiner persönlichen Situation von den anderen abheben. Auf den Plakaten, die zu den Vorträgen einladen, ist jedoch ganz bewusst kein Rollstuhl abgebildet, denn in erster Linie möchte er den Zuschauern Land und Leute vorstellen und nicht sich selbst in den Vordergrund stellen. Manche Besucher sind daher etwas irritiert, wenn er mit seinem Rollstuhl auf die Bühne rollt. Andreas Pröve ist sich durchaus bewusst, dass er mit seiner Tätigkeit ein Stück Integrationsarbeit leistet. Manchen Menschen kann er die

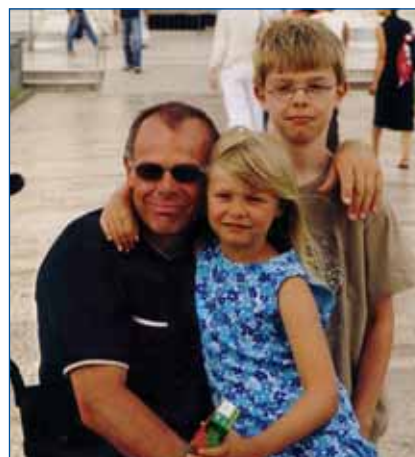
Berührungspunkte gegenüber Menschen mit Behinderungen nehmen. Vor allem kann er vermitteln, dass auch Rollstuhlfahrer am Leben teilnehmen und etwas leisten können.

Andreas Pröve ist ein Abenteurer, für den es scheinbar keine unüberwindbaren Hindernisse gibt. Ich frage, ob es trotz seiner erlebnisreichen Arbeit etwas gibt, was er in seinem Leben vermisst. Es sind scheinbar ganz banale Dinge, die er gerne einmal wieder erleben würde. Dazu gehört das Schlittschuhfahren und die Fortbewegung querfeldein über Wiesen und Felder. An gewissen Punkten ist mit dem Rollstuhl die Fahrt eben trotz aller Möglichkeiten beendet, dorthin zu gelangen, wo es einen hinzieht, ungeachtet der Beschaffenheit des Weges, das wäre schon ein tolles Gefühl.

Ganz am Ende unseres Gesprächs liegt mir noch eine Frage auf der Seele. Es ist ein sensibles Thema und doch habe ich das Gefühl, dass er keine Probleme hat, darüber zu sprechen. So frage ich frei heraus, wie er damit umgehen würde, wenn seine Kinder in einigen Jahren den Wunsch äußerten, Motorrad zu fahren. Genau das Fortbewegungsmittel zu steuern, das das Leben von Andreas Pröve so grundlegend verändert hat.

Andreas Pröve will das Motorradfahren nicht verteufeln, schließlich hat es ihm Spaß gemacht. Er weiß ganz genau, warum viele junge Menschen mit dem Zweirad verunglücken und auch, warum ihm dieser Unfall passiert ist: Es ist die Selbstüberschätzung. Er würde es seinen Kindern in keinem Fall verbieten, jedoch darauf achten, dass sie mit einer kleinen Maschine beginnen und Fahrpraxis erwerben, denn dann ist die Gefahr eines Unfalles zwar gegeben, das Risiko jedoch gemindert.

In keinem Moment hat Andreas Pröve es bereut, sich aufs Motorrad gesetzt zu haben, er möchte all die schönen Wochentouren mit seinen Freunden nicht missen. Es gibt für ihn keinen Grund, Trübsal zu blasen, denn sein Leben hat nach dem Unfall eine positive Wendung genommen. Vielleicht würde er sonst noch immer als Tischler arbeiten und seinen Jahresurlaub sammeln, um das Fernweh zu lindern? Für ihn ist es müßig, darüber nachzudenken, wie sein Leben heute



Andreas Pröve mit seinen Kindern

de:reha:treff

Fernseh-TIPP

Am 14.09.2006 ist Andreas Pröve in der Talkshow von Johannes B. Kerner im ZDF zu Gast

aussehen würde, wenn er an jenem Karfreitag 1981 nicht unterwegs zum Nürburgring gewesen wäre. Seit einem Vierteljahrhundert lebt er sein Leben und seine Träume eben mit dem Rollstuhl.

Auf dem Heimweg denke ich über unser Gespräch nach, und Stück für Stück wird mir klar, dass es vor allem seine Einstellung zum Leben ist, die neben seinen tollen Geschichten die Zuschauer der Vorträge und die Leser seiner Bücher fasziniert.

Er ist nicht stehen geblieben oder denkt an die Vergangenheit nur mit einem „was wäre wenn“. Andreas Pröve ist ein zurückhaltender Mensch, der nicht sich selbst und seine Leistung in den Vordergrund stellt. Er schafft es, ohne große Worte die Menschen in vielerlei Hinsicht zu beeindrucken: sein Durchhaltevermögen, sein Humor und die Freude, immer wieder Neues zu entdecken und erleben, sind der Motor seiner Reisen und seines Lebens. Ganz sicher wird er noch viele Menschen mit seiner Lebensfreude ermutigen und berühren.

Daniela Gobat

Wenn Sie Andreas Pröve mit einem seiner Diavorträge einmal live erleben möchten, können Sie sich auf der Internetseite www.proeve.com über Termine und Veranstaltungsorte in Ihrer Nähe informieren.

Möchten Sie mehr über Andreas Pröve und seine Reiseabenteuer erfahren? Dann können wir Ihnen seine Bücher empfehlen!

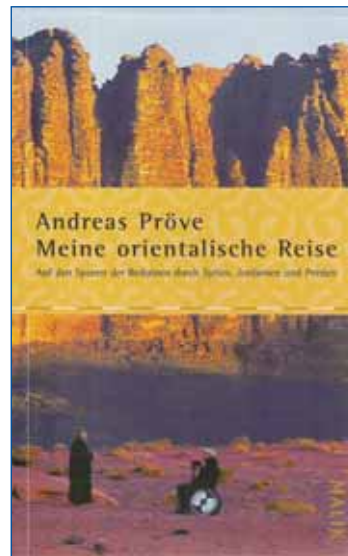


„Mein Traum von Indien – Mit dem Rollstuhl von Kalkutta bis zur Quelle des Ganges“

Eines Tages macht Andreas Pröve seinen Traum von Indien wahr: Er folgt dem Ganges über 2700 Kilometer von Kalkutta bis zur Quelle des Flusses im Himalaya. Das letzte Stück in den Bergen tragen ihn Sherpas über Schluchten und gefährliche Klettersteige. Das Ziel allein ist jedoch nicht das Entscheidende: Weil Andreas Pröve unterwegs immer wieder auf Hilfe angewiesen ist,

kommt er den Menschen am Ganges ungewöhnlich nahe. Er versteht es, davon mit ansteckendem Witz und der Offenheit dessen zu erzählen, der das Leben liebt.

„Mein Traum von Indien“ ist im Piper Verlag erschienen, ISBN 3-89029-260-7, € 19,90, dieses Buch ist auch im Taschenbuchformat erhältlich.



„Meine orientalische Reise – Auf den Spuren der Beduinen durch Syrien, Jordanien und Persien“

Ob im Hamam von Palmyra oder im Baghdad Café mitten in der syrischen Wüste, durch die spektakulären Schluchten von Petra und Wadi Rum, im Großstadtverkehr von Damaskus oder beim persischen Anschura-Fest: Wie Andreas Pröve mit seinem Rollstuhl den Orient bereist, ist Anlass für tausendundeine außergewöhnlich intensive Begegnung,

die uns arabische Gastfreundschaft hautnah miterleben lässt.

„Meine orientalische Reise“ ist im Piper Verlag erschienen, ISBN 3-89029-294-1, € 19,90

Anzeige

S.O.R.G.
...Rollstuhltechnik für Individualisten!

„... und wenn ich groß bin, will ich fliegen!“

Knuffi OI

- Der ideale Aktivrolli für Sitz- und Rückenformteile speziell für OI-Kinder und sehr kleine oder schwache Kinder. Also deutlich unter 8 kg. Alles inklusive!!!
- Knuffi OI ist das filigrane Leichtgewicht und setzt völlig neue Maßstäbe: wenig, kraftsparend in allen Modulen völlig flexibel einstellbar, mit ergonomisch optimaler Feststellbremse in direkter Körpennähe! Und mitwachsen kann er auch noch!
- Mit 8 cm Abduktion verfügt Knuffi OI über eine "Großraum-Beinsütze", breiter als die Sitzfläche. Orthesen-Schuhe sind nun endlich keine Hürde mehr! Knuffi OI gibt es schon ab 22 cm Außenbreite (ca. 16 cm SB/ST absolut).
- Infos im Sanitätsfachhandel oder rufen Sie uns an! Servicetelefon 07254-92790 www.sorgrollstuhltechnik.de